

## WIRTSCHAFT KOMPAKT

## Expertenmangel bremst Bayern

**MÜNCHEN** Der Fachkräftemangel behindert zunehmend das Wachstum der bayerischen Wirtschaft. Fast ein Viertel der Unternehmen könne offene Stellen nicht besetzen, so eine Umfrage der Münchner Industrie- und Handelskammer. Bayernweit fehlten 25 000 Experten.

## Betrug bei der Finanzaufsicht

**BONN** Erneuter Betrug bei der obersten deutschen Finanzaufsicht Bafin: Ein Verwaltungsangestellter hat gestanden, 40 000 Euro auf sein Privatkonto abgezweigt zu haben. Bereits zwei Tage zuvor war ein ehemaliger Bafin-Mitarbeiter wegen Betrugs verurteilt worden. Er hatte die Behörde gleich um sechs Millionen Euro erleichtert.

## Frankreich will den IWF-Vorsitz

**PARIS** Frankreich beansprucht nach dem Rücktritt des Chefs des Internationalen Währungsfonds (IWF) Rodrigo Rato die Leitung des Fonds. Für den Posten ist Ex-Wirtschafts- und Finanzministers Dominique Strauss-Kahn vorgesehen. Er ist eines der Schwergewichte der Sozialistischen Partei Frankreichs.

## Tiefe Risse im Dübel-Imperium

**HEILBRONN** Sie hatte ihren Vater „Wolf“, „Hai“ und „Schwein“ genannt. Den Bruder titulierte sie als „Idiot“, dessen Frau in seiner Abwesenheit fremdgeht. Das muss Margot Fischer-Weber jetzt unterlassen. Sie ist die Tochter von Artur Fischer, 87-jähriger Millionär und Erfinder der Fischer-Dübel. Das Landgericht Heilbronn untersagte ihr jetzt die Tiraden gegen den Vater und den Bruder Klaus, der das Unternehmen aus dem Schwarzwald führt. Hintergrund für den Streit: Die Tochter fühlt sich um ein millionenschweres Erbe betrogen. Sie behauptet, vor mehr als 20 Jahren über einen Erbvertrag aus der Firma gedrängt worden zu sein.

## Von Antriebstechnik zur Körperkühlung

Junge Firma stellt auf der ISPO ein Kühlsystem für überhitzte Sportler vor

**MÜNCHEN/NÜRNBERG** Eigentlich stellt die Firma „Entrak Energie- und Antriebstechnik“ Motorgeneratoren für Flugzeuge und Hubschrauber her. Doch weil ihr Kunde Bundeswehr eine Lösung zur Kühlung von Personen suchte, stehen die Mitarbeiter der jungen Firma aus dem kleinen Wendelstein bei Nürnberg in diesem Jahr erstmals auf der heute beginnenden Sportmesse ISPO in München.



Neu auf der ISPO: Kühlweste aus dem Frankenland.

Ihr neuartiges Produkt: Eine Weste zur „innovativen Personenkühlung“. „Die Soldaten sind bei ihren Einsätzen oft hohen thermischen Belastungen ausgesetzt. Da sollten wir helfen“, erklärt Marketing-Ma-

nager Michael Wiesner die Entwicklung der Kühljacke. Durch eine spezielle Technik aus Innenstoff, Überzug, Lüftertaschen, Akku und Elektronik wird Luft aus Kragen und Achselbereich angesaugt, umströmt den Körper und verdunstet den Körperschweiß durch Kühlung.

Drei Arbeitsplätze sind bei Entrak bislang entstanden. Die Firma war bis 1999 noch ein Bereich des Siemenskonzerns.

Als Anwendungsbereiche im Sport sieht Wiesner vor allem Wandern, Golf und Nordic Walking, aber auch den Motor- und

Skisport. Auch in der Medizin, etwa bei Multiple-Sklerose-Patienten, bringt die Weste Linderung. Innerhalb eines Jahres will Entrak eine Million Kühlwesten verkaufen und weitere Jobs schaffen. **sie**

## DAX 30 IN EURO

Unternehmen	Wert	Änderung	Unternehmen	Wert	Änderung
Adidas	47,76	+0,46	Henkel Vz.	40,47	+0,47
Allianz Na.	171,10	-0,06	Hypo Real Estate	47,31	+0,29
BASF	98,64	+2,04	Infineon	12,85	+0,17
Bayer	56,67	+0,17	Linde	90,01	-0,57
BMW St.	49,25	+1,21	Luftansa St.	20,76	+0,08
Commerzbank	35,58	+0,35	MAN St.	113,78	+0,77
Continental	106,98	+1,26	Merck	103,60	+2,16
Daimler-Chrysler	68,28	+0,80	Metro	62,31	+0,36
Deutsche Bank	108,44	+1,24	Münch. Rück Na.	135,78	+0,73
Deutsche Börse	86,46	+0,49	RWE St.	79,06	+0,54
Deutsche Post	23,61	+0,39	SAP Vz.	37,15	+0,05
Deutsche Postbank	64,13	+0,39	Siemens	109,20	-0,85
Deutsche Telekom	13,67	+0,04	Thyssen Krupp	45,41	+1,73
Eon	122,61	+1,38	TUI	21,17	+0,05
Fresenius Med. Care	34,34	+0,47	VW St.	123,74	+1,77

Schlusskurse im Computerhandel Xetra vom 6. 07. Veränderung in Euro

## Wer später bucht, kommt billiger weg



Sonne, Strand und Meer: Bei Reisen in den Süden gibt es derzeit ein Überangebot - das drückt die Preise. Mallorca etwa gibt es derzeit um bis zu 20 Prozent billiger als noch im Vorjahr.

**MÜNCHEN** Bei Axel Korn steht derzeit das Telefon nur selten still. „Hier tanzt der Bär“, sagt der Mitarbeiter des Internet-Reisebüros Last-minute.de. „Wenn so kurz vor Ferienbeginn das Wetter schlecht ist – dann rollen bei uns lawinenartig die Buchungen ein.“ Per Telefon und Internet versuchten die Kunden, noch schnell eine günstige Reise zu ergattern, um Regen und kühlen Temperaturen zu entfliehen.

Doch nicht nur das mäßige Wetter sorgt derzeit für einen regelrechten Boom bei den Anbietern von Last-Minute-Reisen. Vom „besten Juni aller Zeiten“, schwärmt Tanja Dauth, Sprecherin des Spätbucher-Spezialisten L'Tur. Man liege mit den Buchungen zweistellig über dem Vorjahr. „Das ist die Kehrseite der Flaute bei den Pauschal-Anbietern“, so Dauth. „Wenn es dort schlecht läuft, brummt es bei uns.“

## Auch Familien warten beim Urlaub mit dem Buchen

## Last-Minute-Reisen boomen. Ein Grund: das miese Wetter

Tatsächlich klagten Pauschalreise-Verkäufer wie Neckermann oder Tjaereborg zu Beginn der Feriensaison über mauere Buchungszahlen. „Was denen fehlt, sind die Familien“, sagt Christiane Fischer, stellvertretende Chefredakteurin des Branchenmagazins Touristikreport.

Hintergrund: Trotz Konjunkturerholung schauen Paare mit Kindern nach wie vor genau aufs Geld – und halten sich beim Reisen eher zurück. „Außerdem buchen auch Familien ihren Urlaub zunehmend später“, meint Expertin Fischer. „Die haben gemerkt: Selbst wer lange wartet, kann noch etwas Günstiges finden.“

Zurzeit jedenfalls geht das prima. Viele Anbieter versuchen, den Kunden mit Rabatten noch kurzfristig Lust auf Urlaub zu machen. „Da

kommt derzeit eine gewaltige Menge an Sonderangeboten bei den Reisebüros an“, meint Christiane Fischer. Auch Marc Maslaton, Chef des Münchner Internet-Anbieters Travel24 beobachtet: „Es gibt ein deutliches Überangebot an Reisen.“

Das führt dazu, dass gerade die Last-Minute-Anbieter auf eine große Menge an Günstigangeboten zurückgreifen können. „Bei Mallorca-Reisen liegen die Preise zum Teil um 20 Prozent unter denen des Vorjahres“, berichtet L'Tur-Spre-

cherin Dauth. Aber Vorsicht: Auch auf der Lieblings-Reiseinsel der Deutschen gibt es enorme Preisunterschiede. Last-Minute-Experte Korn: „Wer im August direkt an den Ballermann will, muss auch auf Mallorca tief in die Tasche greifen. Im Norden oder Westen ist es billiger.“ **A. Jalsovec**

## Ein Dutzend günstige Angebote

Spät-Entschlossene haben derzeit gute Chancen, preiswert in den Urlaub zu kommen. Die AZ nennt ein Dutzend günstiger Reiseziele (jeweils Flug ab München, zwei Personen, Doppelzimmer, Preis pro Person):

- Ägypten**, 14 Tage ab 1.8., Hurghada, 3 Sterne, Frühstück, 529 €, Travel24.
- Bulgarien**, Goldstrand, Varna, 14 Tage ab 13.08., 2 Sterne, Frühstück, 499 €, Travel24.
- Deutschland**, Schöneck im Erzgebirge, 7 Tage ab Mitte

- August, 3 Sterne, Halbpension, 346 €, DER.
- Griechenland**, Insel Rhodos, 14 Tage ab 6.8., 2,5 Sterne, Frühstück, 454 €, Neckermann.
- Kroatien**, Insel Hvar, 7 Tage ab 11.8., 3 Sterne, Halbpension, 468 €, Weg.de.
- Kanaren**, Teneriffa, 13 Tage ab 1.8., 3 Sterne, mit Frühstück, 620 €, Travelchannel.de
- Mallorca**, Port de Soller, 14 Tage ab 19.8., 2 Sterne, Frühstück, 508 €, Travel24.
- Malta**, St. Paul's Bay, 7 Tage ab 10.08., 3 Sterne, Über-

- nachtung im Appartement, 382 €, L'Tur.
- Spanien**, Malaga, 5 Tage ab 3.8., 3 Sterne, Übernachtung im Appartement, Flug ab Nürnberg, 374 €, L'Tur.
- Türkei**, Side, 14 Tage ab 5.8., 3,5 Sterne, Frühstück, 555 €, Last-minute.de
- Tunesien**, Sousse, 14 Tage ab 8.8., 2,5 Sterne, 509 €, Last-minute.de
- Ungarn**, Plattensee, Zamardi, 7 Tage ab Mitte August, 3 Sterne, Halbpension, 406 €, DER.

## »Der Tarifstreit ist auf alle Fälle inszeniert«

Bahn und Transnet haben sich angeblich längst auf 4,3 Prozent geeinigt

**BERLIN** Die Gewerkschaften Transnet und GDBA setzen ihre Streiks übers Wochenende aus. Die Forderung nach einem eigenen Tarifvertrag für die Lokführer lehnte Bahn-Verhandlungsführerin Margret Suckale ab. Die AZ sprach darüber mit dem Verkehrsexperten der FDP im Bundestag, Horst Friedrich.

**AZ: Herr Friedrich, war es das jetzt mit den Streiks?**

**HORST FRIEDRICH:** Der ganze Bahnstreik ist überflüssig, weil vorher schon feststand,

was am Ende rauskommt. Nach uns vorliegenden Einschätzungen wird man sich nächste Woche auf 4,3 Prozent Erhöhung des Tabellentgelts ab 1.1.2008 und eine Laufzeit von zwei Jahren einigen. Die Bahn ermöglicht damit Gewerkschaftsboss Hansen einen Riesenerfolg. Unserer Erkenntnis nach haben sich Bahnchef Mehndorn und Hansen schon lange auf diese Eckdaten geeinigt – als Gegenleistung für die Unterstützung der Börsenpläne.

**Was hat der Streik mit dem Börsengang zu tun?**



Der Verkehrsexperte aus Bayreuth (56) sitzt seit 1990 für die FDP im Bundestag. Er ist Mitglied des Eisenbahninfrastrukturbeirates bei der Bundesnetzagentur.

## AZ-Interview

mit Horst Friedrich

Sehr viel: Die Lokführergewerkschaft GDL hat sich offen für eine Trennung von Netz und Betrieb ausgesprochen, also gegen Mehndorns Konzept. Transnet dagegen deckt die Privatisierung im Sinne der Bahn. Sobald dann Transnet/GDBA ihren Tarifabschluss haben, werden Bahn-

und Gewerkschaftsvorstand ihre Aktivitäten gegen die GDL richten.

**Spielen Transnet und Bahn eine Komödie?**

Nicht unbedingt, aber der Tarifstreit ist auf alle Fälle inszeniert.

**Warum wird die GDL so bekämpft?**

Zerbricht die GDL an dem Streik, dann hat Mehndorn einen wichtigen Kritiker weniger, das muss man so eiskalt sehen. Auch gegenüber Investoren wäre es eines Tages vorteilhaft, im Wesentlichen nur mit einer einzigen handzah-

men Bahngewerkschaft zu verhandeln, während die rebellische Kleingewerkschaft bereits weitgehend abseiert ist. Im Sinne Hansens wäre die Vernichtung der GDL so wieso, denn er hat genug zu tun mit seinen Problemen mit Verdi und dem DGB.

**Sind die Forderungen der GDL überzogen?**

Ein ICE-Lokführer der mit maximal 2162 Euro brutto nach Hause geht, ist stark unterbezahlt. Da ergeben selbst 30 Prozent Erhöhung noch nicht einmal 3000 Euro brutto. Auch das halte ich nicht für viel, angesichts der Verantwortung. Die GDL ist gezwungen zu streiken, sonst wird sie nicht mehr ernst genommen und ihre Mitglieder wandern zur Transnet ab.

**Interview: H. Sieger**

## Entlastung für den Mittelstand

**BERLIN** Kleine und mittelgroße Betriebe müssen künftig weniger statistische Daten an Behörden melden. Der Bundesrat stimmte am Freitag einer Streichliste der Bundesregierung zu. Wichtigster Posten des „Mittelstands-Entlastungsgesetzes“ ist der Wegfall von zahlreichen Auskunftsanträgen im Gewereregister. Allein dadurch soll die Wirtschaft rund 42 Millionen Euro sparen. Die wichtigsten Punkte:

Bundesrat beschließt Gesetz. IHK fordert weitergehende Maßnahmen

**Existenzgründer:** Rund 7100 Existenzgründer werden in den ersten drei Jahren von statistischen Meldepflichten befreit. Kostenersparnis: 1,2 Millionen Euro.

**Konjunkturstatistik:** Für 33 000 kleinere Dienstleistungsbetriebe entfällt die vierteljährliche Befragung. Kostenersparnis: 3,5 Millionen Euro.

**Gewereregister:** Das Auskunfts-

verfahren wird vereinfacht oder automatisiert. Hunderttausende Anträge entfallen. Kostenersparnis: 42 Millionen Euro.

**Buchführungspflicht:** Künftig müssen bis zu 250 000 Steuerpflichtige weniger eine Steuerbilanz erstellen und können stattdessen eine Einnahmen-Überschuss-Rechnung aufstellen.

**Vorausbescheinigung:** Jährlich 800 000 Vorausbescheinigun-

gen der Arbeitgeber für die Rentenversicherung werden durch eine Sondermeldung bei der Sozialversicherung ersetzt. Kostenersparnis: 8 Millionen Euro.

**Reisegewerbekarte:** Die Pflicht wird eingeschränkt. In einigen tausend Fällen benötigen reisende Händler und Schausteller gar keine Karte mehr, die bislang regelmäßig etwa

350 Euro an Gebühren kostet.

Kritik kam umgehend aus dem Mittelstand selbst: „Die Masse der Unternehmen wird mit dem Gesetz nicht wirklich erreicht“, so Robert Obermeier, Chef-Volkswirt der IHK München zur AZ. „So wurden von unseren 66 Vorschlägen nur drei aufgegriffen. Es müssen rasch weitere Schritte folgen, damit breite Bereiche des Mittelstands wirklich erreicht werden.“ **sie**



Produktion in einem mittelständischen Betrieb: Die aktuellen Bürokratie-Entlastungen durch den Bundesrat bringen den Unternehmen nur wenig.